

## **Schulze, Ernst: Hoch auf Felsen möcht' ich klimmen (1803)**

1 Hoch auf Felsen möcht' ich klimmen,  
2 Wo die Wolken nächtlich thronen  
3 Und von bleichem Duft umwoben  
4 Fern des Lebens Bild erblaßt.  
5 Ueber Ströme möcht' ich schwimmen,  
6 Möcht' in dunklen Wüsten wohnen  
7 Und durch Nacht und Sturmestoben  
8 Wandeln ohne Ruh' und Rast.

9 Nur der Bilder rasches Walten  
10 Kann den innern Sturm beschwören,  
11 Und doch zieht's mich in die Stille  
12 Zu des Herzens Kampf zurück.  
13 Denn ich zage, zu erkalten,  
14 Mag die Gluth mich auch verzehren;  
15 Was mich täuscht, das ist mein Wille,  
16 Was mich quält, mein einz'ges Glück.

17 Schmerzlich tracht' ich nach dem Schönen,  
18 Weil ich Schönes lieb' im Herzen;  
19 Doch das Schöne läßt mich zagen,  
20 Weil ich ewig fern ihm bin.  
21 Ew'ge Täuschung, ew'ges Sehnen,  
22 Bange Lust und bittre Schmerzen,  
23 Furcht und Hoffnung, Fliehn und Wagen,  
24 Zarte Lieb' ist dein Gewinn!

25 Weh, die Nacht ist ohne Sterne,  
26 Ohne Farb' und Licht der Morgen,  
27 Und kein Leben giebt das Wachen  
28 Und der Schlummer keine Ruh.  
29 Und so treib' ich durch die Ferne,  
30 Auf dem Meer entzweyter Sorgen,

31 Steuerlos, im morschen Rachen  
32 Trügerischen Küsten zu.

33 Und ich achte nicht der Wellen,  
34 Suche nicht der Noth zu wehren,  
35 Weil ein einziger Gedanke  
36 Tödtend meine Kraft umflieht.  
37 Mag der schwache Kahn zerschellen,  
38 Mag er heim zum Ufer kehren,  
39 Tod, ich zittere nicht; ich danke,  
40 Glück, dir deine Rettung nicht!

(Textopus: Hoch auf Felsen möcht' ich klimmen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41869>